

# DAS MINUSGESCHÄFT



**Kai, ein Großstadtjunge, bewunderte seinen Vater. Er war ein außerordentlich guter Geschäftsmann und hatte einen guten Riecher. Kai war mächtig stolz auf ihn. So wollte er auch einmal werden. Vaters Jugendtraum war eine kleine Landwirtschaft. Zusätzlich kaufte er noch einen alten Hof. Plötzlich gingen die Geschäfte schlecht und die Firma machte pleite. Total verarmt zog die Familie in das Bauernhaus.**

**Kai wusste: Mein Vater wird es schaffen.  
Von dem letzten verbleibenden Geld kaufte er einige Säcke  
Getreide. Als das Frühjahr kam, traute Kai seinen Augen  
nicht.**

**Der Vater nahm doch  
das teure Korn und  
warf es einfach auf  
die Felder. So eine  
Dummheit hatte er  
ihm doch nicht  
zugetraut. Damit  
hätte man doch Brot  
und Kuchen backen  
können, oder die  
Vögel füttern.**



**Er wollte seinen Vater abhalten und rief ihm hinterher:  
„Vater, jetzt machst du ein Minusgeschäft. Du wirfst unser  
letzten Vorräte zum Fenster hinaus!“**



**Doch der Vater ließ sich nicht  
beirren und sagte: „Junge, das  
wirst du später verstehen.“ Die  
Wochen und Monate vergingen.  
Der braune Acker wurde  
lebendig. Kleine grüne Pflanzen  
sprossen, die immer größer  
wurden und sich zu gelben Ähren  
verfärbten.**

**Der Vater freute sich, nahm  
einige Ähren und sagte: „Sohn,  
zähle die Körner.“ Kai hatte zu  
tun. „Da sind mal sechzig, mal  
achtzig und mal hundert**

**Körner!“, rief er erstaunt.**

**„Und sagst du immer noch, das war ein Minusgeschäft? Das eine Korn musste in der Erde sterben, daß daraus eine Ähre mit so viel Frucht wachsen konnte.“**



**Kai schaute ehrfurchtsvoll auf. „Vater, und du hast dieses große Geheimnis gewusst?“ Der Vater musste lächeln. „Junge, das ist das Gesetz von Saat und Ernte. Jesus hat auch davon gesprochen. Wir sollen es genau so machen wie er. Er hat sich selbst mit einem Weizenkorn verglichen. Er hat nur für den Vater gelebt und seinen Willen erfüllt.**

**Wenn wir uns ihm ganz hingeben, ist das wie ein Sterben bei dem Korn. Zunächst sieht das aus wie ein Minusgeschäft, denn es schmerzt. Doch daraus wird viel Frucht entstehen. Die Ewigkeit ist die große Ernte, da wirst du sehen, dass sich alle Hingabe, aller Einsatz, alles Sterben gelohnt hat. Bei uns gibt es manche Pleiten, aber ein Leben für Gott ist kein Minusgeschäft.“**

**Jesus spricht:**



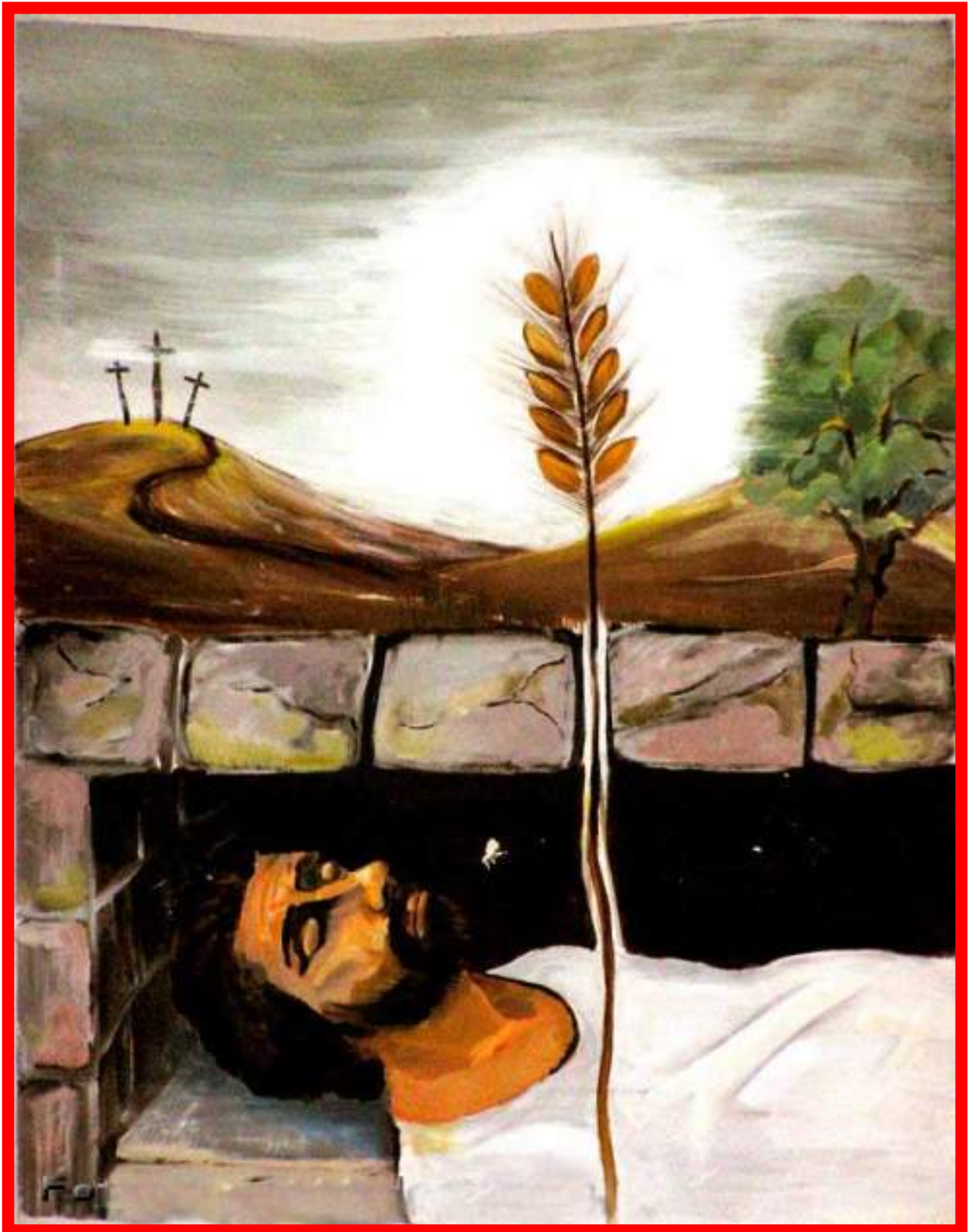
**Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben“.**

## **Johannes 12, 24 - 25**

**24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.**

**25 Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben.**

**26 Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.**



**Geschichten und  
Zeugnisse  
Datum:  
Donnerstag,**



**24.04.2008**

**Bibelstelle: Johannes 12,24-25**

**Autor: Cornelia Hott (Cornelia.Hott@msoe.org)**

**Thema: Das Minusgeschäft**

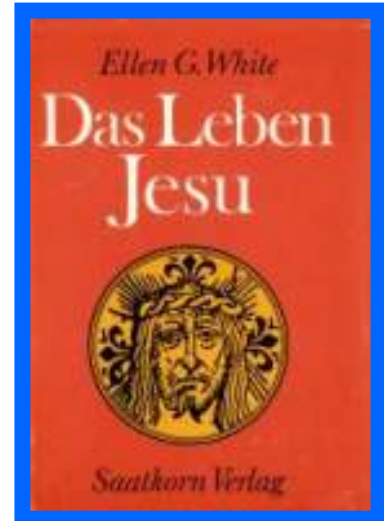


**LJ.619.1 (DA.623.1) Absatz: 6/ 23  
DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE  
KAPITEL 68: IM VORHOF ES TEMPELS  
DIE VERWERFUNG UND KREUZIGUNG DES MESSIAS  
SEITE 619.1**

**Christus sprach über seine Zukunft; dabei stütze er sich auf Beispiele aus der Natur, damit die Jünger verstehen sollten, daß die wahre Frucht seines Werkes nur durch seinen Tod reifen konnte.**

**"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, so bleibt's allein; wenn es aber erstirbt, so bringt es viel Frucht."**

**Johannes 12,24.**



**Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, geht es auf und bringt seine Frucht. So würde auch der Tod Christi Frucht tragen für das Reich Gottes.**

**In  
Übereinstimmung  
mit den  
Gesetzmäßigkeiten  
des  
Pflanzenreiches ist  
das Leben die  
Frucht des Todes  
Christi.**



**LJ.619.2 (DA.623.2) Absatz: 7/ 23**  
**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE**  
**KAPITEL 68: IM VORHOF ES TEMPELS**  
**DIE VERWERFUNG UND KREUZIGUNG DES MESSIAS**  
**SEITE 619.2**



**Ein Landmann ist sich dieses natürlichen Vorganges stets bewusst. Jahr für Jahr bewahrt er sich einen Kornvorrat, indem er scheinbar den ausgesuchtesten Teil wegwirft.**

**Eine Zeitlang muß das Korn im Acker verborgen werden, wo der Herr selbst es bewacht. Dann erst sprießt der Halm; die Ähre bildet sich und in ihr schließlich die Frucht.**

**Diese Entwicklung aber geschieht erst, wenn das Korn -- unseren Augen entzogen -- in der Erde verborgen wird und damit anscheinend verlorenggeht.**

**LJ.619.3 (DA.623.3) Absatz: 8/ 23**

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE**

**KAPITEL 68: IM VORHOF ES TEMPELS**

**DIE VERWERFUNG UND KREUZIGUNG DES MESSIAS**

**SEITE 619.3**

**Die ausgestreute Saat bringt Frucht, die dann aufs neue der Erde anvertraut wird. Auf diese Weise wird die Ernte ständig vervielfältigt. So bringt auch Christi Tod Frucht zum ewigen Leben. Den Menschen, die dank des Opfers Christi ewig leben werden, wird das Nachsinnen über das für sie gebrachte Opfer Herrlichkeit bedeuten.**

**LJ.619.4 (DA.623.4)**

**Absatz: 9/ 23**

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE**

**KAPITEL 68: IM VORHOF ES TEMPELS**

**DIE VERWERFUNG UND KREUZIGUNG**

**DES MESSIAS**

**SEITE 619.4**



**Das Weizenkorn, das sein eigenes Leben behält, kann keine Frucht bringen; es wird allein bleiben. Christus konnte sich, wenn er wollte, vor dem Tod bewahren; dann würde er aber auch allein bleiben müssen und könnte nicht Söhne und Töchter zu Gott bringen. Nur durch die Dahingabe seines Lebens konnte er der Menschheit Leben schenken;**

**nur dadurch, daß er in die Erde sank und starb, konnte er der Same jener reichen Ernte werden, die aus allen Völkern, Geschlechtern, Sprachen und Zungen für Gott erkaufte wird.**

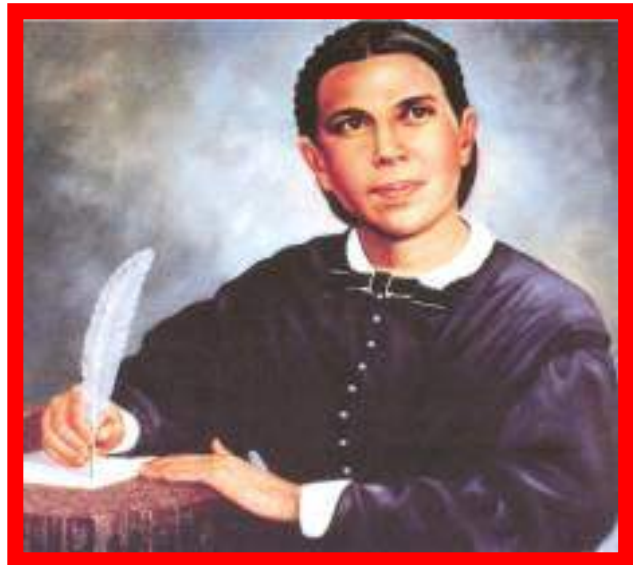
**LJ.619.5 (DA.623.5) Absatz: 10/ 23**

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE  
KAPITEL 68: IM VORHOF ES TEMPELS  
DIE VERWERFUNG UND KREUZIGUNG DES MESSIAS  
SEITE 619.5**

**Mit dieser Wahrheit verbindet der Herr die Lehre von der Selbstaufopferung, die alle lernen sollten: "Wer sein Leben liebhat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben."**

**Johannes 12,25.**

**Jeder, der als Mitarbeiter Christi Frucht bringen will, muß erst in die Erde fallen und "sterben"; das Leben muß in die Ackerfurche der Weltnot geworfen werden, und Selbstliebe und Eigensucht müssen absterben.**



**Das Gesetz der Selbstaufopferung ist das Gesetz der Selbsterhaltung.**

**Der Landmann erhält sein Korn, indem er es fortwirft und der Erde anvertraut; so ist es auch im menschlichen Leben. Geben heißt leben! Das Leben, das erhalten bleibt, ist das Leben, welches freiwillig in den Dienst Gottes und der Menschen gestellt wird. Wer um Christi willen sein Leben in dieser Welt opfert, wird es für das ewige Leben bewahren.**

**LJ.620.1 (DA.624.1) Absatz: 11/ 23**

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE  
KAPITEL 68: IM VORHOF ES TEMPELS  
DIE VERWERFUNG UND KREUZIGUNG DES MESSIAS  
SEITE 620.1**



**Das eigennützige Leben gleicht dem Korn, das gegessen wird; es verschwindet, aber es vermehrt sich nicht. Ein Mensch mag dauernd für sich schaffen und sammeln; er mag für sich planen und denken – sein Leben wird vergehen und wird ihm nichts gebracht haben. **Das Gesetz des Sich-selbst-Dienens ist im geistlichen Leben das Gesetz der Selbstvernichtung.****

**LJ.620.2 (DA.624.2) Absatz: 12/ 23**

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE  
KAPITEL 68: IM VORHOF ES TEMPELS  
DIE VERWERFUNG UND KREUZIGUNG DES MESSIAS  
SEITE 620.2**

**"Wer mir dienen will", sagte Jesus, "der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren." Johannes 12,26.**

**Alle, die mit dem Herrn das Kreuz der Hingabe getragen haben, werden auch an seiner Herrlichkeit teilhaben. Es war des Heilandes Freude in seiner Erniedrigung und in seinem Schmerz, daß seine Jünger mit ihm verherrlicht würden.**

**Sie sind die Frucht seiner Selbstaufopferung. Die Bekundung seines Wesens und seines Geistes im Leben der Jünger ist sein Lohn und wird in Ewigkeit seine Freude sein.**

**Diese Freude teilen sie mit ihm, wenn sich die Frucht ihrer Arbeit und ihres Opfers im Leben und in den Herzen anderer zeigt. Sie sind des Herrn Mitarbeiter, und Gott wird sie ehren, wie er seinen Sohn ehrt.**

Mein Weg?  
Wohlstand  
Karriere  
Ausbildung  
Schueler

**Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein. Lukas 14,27**

**Ganz wichtig: Selbstverleugnung hat nichts mit Selbstaufgabe zu tun, sondern Jesus sieht darin vielmehr etwas Positives:**

**Es bedeutet, Schluss zu machen mit meinem "alten" Leben, ein neues Leben mit Jesus zusammen beginnen. Es bedeutet, meine eigenen egoistischen Wünsche Jesus unterzuordnen und mich gleichzeitig seiner Führung anzuvertrauen. Ohne diese Voraussetzung ist es offensichtlich unmöglich, Jesus nachzufolgen, wie Jesus in Lukas 14,27 deutlich macht.**

**Sicherlich ist es mitunter sehr schwer, sich selbst zu verleugnen, denn es ist viel leichter, mit dem Strom der Masse mitzuschwimmen. Aber genau darum geht es Jesus: Wenn ich ihm nachfolgen will, bin ich förmlich dazu gezwungen, gegen den Strom zu schwimmen, so wie er es getan hat.**

**Das bedeutet auch, täglich neu danach zu fragen, was Gottes Wille für den aktuellen Tag ist (so wie Jesus auch den Weg bis zur Kreuzigung gegangen ist, weil er Gottes Willen akzeptiert hat).**

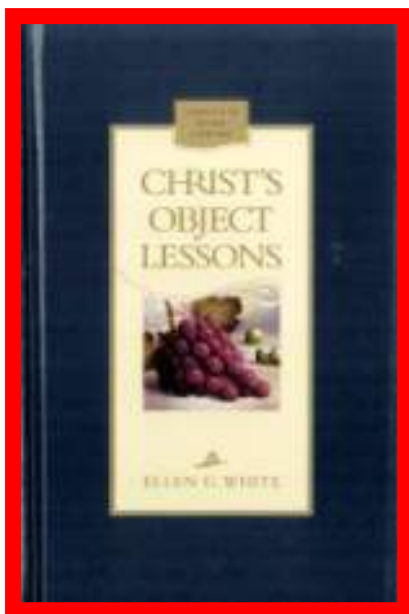
**Täglich muss ich mich verleugnen,  
täglich muss ich Jesus nachfolgen,  
täglich muss ich mein  
Kreuz aufnehmen.**



CGIa.85.2 (COL.86.2) Absatz: 19/31  
CHRISTI GLEICHNISSE – AUSGABE 1915  
VON ELLEN WHITE – SEITE 85.2  
KAPITEL 6:  
DAS SÄEN DES SAMENS UND  
SEINE LEHREN DARAUS

**Durch das Ausstreuen des Samens auf das Erdreich stellt Christus sein eigenes, zu unserer Erlösung dargebrachtes Opfer dar.**

**"Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe," sagt er, "so bleibt's allein; wo es aber erstürbe, so bringet's viel Früchte."**



**Johannes 12,24.**

**So trägt auch der Tod Christi Frucht für das Reich Gottes. Im Einklang mit den Gesetzen, denen das Pflanzenreich unterworfen ist, ist auch das Ergebnis seines Todes Leben.**

**CGIa.85.3 (COL.86.3)**

**Absatz: 20/31**

**CHRISTI GLEICHNISSE –**

**AUSGABE 1915**

**VON ELLEN WHITE – SEITE 85.2**

**KAPITEL 6:**

**DAS SÄEN DES SAMENS UND**

**SEINE LEHREN DARAUS**

**Alle, die als Mitarbeiter Christi Frucht bringen wollen, müssen erst in die Erde fallen und ersterben; ihr Leben muß in die Furchen der Bedürfnisse dieser Welt geworfen werden; alle Eigenliebe, alles eigene Interesse muß aufhören. Das Gesetz der Selbstaufopferung aber ist das Gesetz der Selbsterhaltung. Der in der Erde begrabene Same bringt Früchte, und diese, wiederum gepflanzt, vervielfältigen die Ernte. Der Landmann bewahrt sein Getreide, indem er es fortwirft. So ist es auch im menschlichen Leben:**

Geben bedeutet Leben. Das Leben, welches erhalten wird, ist das Leben, welches man freiwillig dem Dienste Gottes und der Menschheit weihet. Wer um Christi willen sein Leben in dieser Welt opfert, wird es für die Ewigkeit bewahren.

CGIa.85.4 (COL.87.1) Absatz: 21/31  
CHRISTI GLEICHNISSE – AUSGABE 1915  
VON ELLEN WHITE – SEITE 85.4  
KAPITEL 6:  
DAS SÄEN DES SAMENS UND

SEINE  
LEHREN  
DARAUS



**Der Same erstirbt, um zu einem neuen Leben aufzuerstehen, und hierin wird uns die Auferstehung vorgebildet.**

**Alle, die Gott lieben, werden wiederum im himmlischen**

**Paradiese leben.**

**Von dem menschlichen Leibe, der in das Grab gelegt wird, um zu verwesen, hat Gott gesagt:**



"Es wird gesät verweslich,  
und wird auferstehen  
unverweslich. Es wird gesät in  
Unehre, und wird auferstehen  
in Herrlichkeit. Es wird gesät  
in Schwachheit, und wird  
auferstehen in Kraft."

**1.Korinther 15,42.43.**



Unsere Selbstsucht ist nicht mehr  
als ein animalischer Instinkt.  
Wahre Menschlichkeit beginnt  
für den Menschen erst  
mit der Selbstaufgabe."

Henri-Frédéric Amiel

## Der lahme Hund

Weil nun die Kinder von  
hat auch er's  
angenommen, damit er  
die Macht nähme dem,  
über den Tod hat, nämlich  
Teufel. **Hebräer 2,14**

Fleisch und Blut sind,  
gleichermaßen  
durch seinen Tod  
der Gewalt  
dem

Amüsiert beobachtet die  
Verkäuferin den  
der sich an der  
des Zoogeschäftes die  
plattdrückt.



Jungen,  
Scheibe  
Nase

Er kommt herein und legt Geld auf den Ladentisch:  
"Ich darf mir ganz allein einen Hund kaufen." Aber die Wahl  
fällt ihm schwer. Soll er den Dackel nehmen, der so  
einladend mit dem Schwanz wedelt, oder den grauen  
stolzen Pudel? **Da bemerkt er in einer Ecke ein  
unscheinbares Hundekind und lockt es zu sich.**

Die Verkäuferin wehrt ab. "Den nimm  
doch lieber nicht, er hat ein lahmes  
Bein." Der Junge schaut sie groß an.  
"Den will ich haben und keinen  
anderen!" beharrt er. "Aber warum? Du  
kannst nicht mit ihm herumtoben.  
Schau, er hinkt." Da zieht der Junge  
sein rechtes Hosenbein hoch: Das Bein  
ist von oben bis unten geschient. Die  
Verkäuferin begreift. "Also deshalb ..."



**Freundschaft - das schließt Verstehen, Sich-Einfühlen ein. Als Gott Mensch wurde, hat er alles Schlechte dieser Welt kennen gelernt. Armut, Einsamkeit, Unverstandensein, Verstoßenwerden und qualvolle Schmerzen sind ihm nicht fremd. Deshalb versteht uns Jesus ganz und gar, mehr noch: Er kann uns wirklich helfen.**



Weil er den Tod besiegt hat, kann er uns zu Siegern machen - zu Menschen, die ihre angeborene Selbstsucht überwinden und die aus ihrer Isolation heraustreten in einen erfüllten Dienst für andere.

